

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Wochenschrift für alle Stände.

No. 39.

Hirschberg, Donnerstag den 23sten September 1819.

Ueber die schrecklichen Wirkungen welche einstens unser Erdball durch das Zusammenstoßen mit einem Kometen leiden wird.

(Fortsetzung.)

Hieraus würde also folgen, wenn nicht eine mächtige Revolution dieses verändert hätte, daß wir in den Tiefen der Erde die schweren Stein- und Erdschichten, als die Granitmassen, jederzeit tiefer liegend, als die leichtern Kalk- und Tonschichten, erblicken müßten, welches aber nicht der Fall ist. Sondern, wenn wir den Schooß unseres Erdballes aufschliessen, so finden wir hier und da 1) die Granitmassen über Kalkmassen gelagert, 2) die Schichten derselben nicht überall kugelförmig oder wagerecht geordnet, sondern in allen nur möglichen Lagen und Richtungen liegend, wie dahin geworfen, und 3) die Klüfte zwischen denselben ebenfalls nicht immer wagerecht oder horizontal, sondern oft stehend, wie wenn Felsenmassen an Felsenmassen geschoben an einander gedrängt worden wären; daher sieht es in dem Innern der Erde eben so aus, wie man die Trümmer eines zusammengefallenen Gebäudes über einander liegend erblickt.

Was folgt hieraus? Doch wohl nichts Anderes, als daß unser Wohnort durch mächtige Revolutionen in seinem Innern zerstört und zertrümmert worden sey. Und da eine solche Revolution nicht durch innere Gährungen oder unterirdische Feuer, die wohl einzelne Gegenden der Erdoberfläche zu verwüsten und Felsenmassen empor zu heben, aber nicht Felsenmassen über Felsenmassen zu schleudern, und sie so hin zu werfen und zu zertrümmern vermögen, wie sie zertrümmert und hingeworfen sind, hervorgebracht werden kann, so folgt hieraus, daß dieses nur durch das Zusammenstoßen fester Weltkörper an unsere Erde bewirkt worden sey.

Von der Wahrheit der Behauptung dieses Satzes wird man demnach überzeugt 1) durch den ganzen innern zertrümmerten Bau der Erde. 2) Dadurch, daß der Lauf der kleinen Weltmassen im Anfange des großen Weltenprozesses, wo sie den ersten flüßigen Zustand verloren hatten, und durch die Bildung der Schichten in ihrem Innern zu festen Massen übergegangen waren, und wo jeder neue Zuwachs an Größe auch die Richtung ihres Laufes veränderte, noch nicht gehörig angeordnet und geleitet seyn konnte, weswegen sie daher häufig auf einander stoßen mußten. 3) Durch die Erscheinung so vieler kleiner unausgebildeter Weltkörper, indem sich noch immer aus der Weltmasse, wie es scheint, Stoff zu Weltkörpern absondert und niederschlägt, die man Feuerkugeln nennt, und die so lange in dem Weltenraume umher zu laufen scheinen, bis ihre Schwungkraft durch das Nahekommen an irgend einen größern Weltkörper geschwächt oder wohl ganz vernich-

tet wird, wo alsdann eine Vereinigung des kleinern Weltkörpers mit dem größeren erfolgt.

Hiervon überzeugen uns folgende Beyspiele:

Im Jahre 1676 den 21. März erschien eine solche Kugel, die etwa eine viertel deutsche Meile im Durchmesser hatte, und mit einer Geschwindigkeit von 160 geogr. Meilen in einer Sekunde über Dalmatien, das Adriatische Meer und Italien dahineilte, südwärts von Livorno zersprang und zertrümmert ins Meer fiel.

Im Jahre 1719 wurde eine solche Kugel in England beobachtet, die in einer Sekunde 300 geogr. Meilen zurücklegte, also weit die Geschwindigkeit der Erde in ihrem Laufe, welche in einer Minute nur 240 Meilen macht, übertraf, 3560 Fuß im Durchmesser besaß, und in einer Höhe von 64 deutschen Meilen erblickt wurde.

Im Jahre 1758 wurde hier ebenfalls eine solche Kugel erblickt, welche in einer Sekunde 6 deutsche Meilen zurücklegte, 4340 Fuß im Durchmesser groß war, und zuerst in einer Höhe von 20 und nachher von 5 bis 7 deutschen Meilen gesehen wurde.

Und die letzte Erscheinung in dieser Art ist die Feuerkugel von 1783 gewesen, welche in einer Höhe von 12 bis 13 deutschen Meilen über England und Frankreich dahin lief, und auch in Rom soll beobachtet worden seyn.

Zu diesen Erscheinungen, welche nicht in unserer Atmosphäre, indem diese nur 9 bis 10 Meilen hoch ist, können erzeugt, auch nicht von ihr getragen und umhergeführt werden, gehören höchst wahrscheinlich auch die sogenannten Mondsteine, die an Größe den Feuerkugeln wenig nachstehen. Die merkwürdigste, durch gerichtlich abgehörte Zeugen und mit Dokumenten bestätigte Erscheinung in dieser Art ist diejenige, welche sich den 26. May 1751 in der Gespannschaft Agram im obern Sklavonien ereignete. An diesem Tage bemerkte man nämlich des Abends um 6 Uhr gegen Osten am Himmel eine Art feuriger Kugel, welche, nachdem sie in zwey Theile mit sehr großem, einen Kanonenschuß übertreffenden Knalle zersprungen, in Gestalt zweyer in einander verwikkelter Ketten mit solchem Getöse, als wenn eine große Menge Wagen durch die Luft gewälzt worden wäre, auf die Erde gefallen, wovon das eine Stück, 71 Pfund schwer, in einen acht Tage zuvor gepflügten Acker drey Klafter tief in den Boden hineingedrungen ist. Das andere Stück, 16 Pfund schwer, ist auf eine Wiese, 2000 Schritte von jenem entfernt, gefallen, und hat ebenfalls eine Spalte von fast zwey Ellen weit zurückgelassen. Von diesen beyden Stükken ist das größere nebst der Urkunde von dem Bischöflichen Konsistorium zu Agram an das Kaiserl. Naturalienkabinet in Wien geschickt worden, wo es aufbewahrt liegt.

Beyspiele dieser Art könnte ich noch weit mehrere anführen, wenn ich nicht diese zum Beweise meiner Behauptung für hinreichend hielte, und wovon man über 30 in der vortreflichen Abhandlung „über Massen und Steine, welche auf die Erde gefallen sind" von dem Hrn. Freiherrn von Ende gesammelt und ausführlich beschrieben findet.

Indessen darf ich hiebey die Erscheinung einiger Kometen, welche noch in einem unausgebildeten, mehr flüßigen als festen Zustande zu seyn scheinen, indem einige gar keinen Kern in ihrer Mitte, andere einen sehr unbedeutenden zeigen, und deren Lauf so unbestimmt und von dem Einfluße größerer Weltkörper so abhängig noch zu seyn scheint, daß der tiefste Kalkul sich dabey verirrt, nicht unberührt lassen.

Aus allen diesen erhellet also, daß es nicht allein Weltkörper in einem flüßigen und noch unausgebildeten Zustande in dem großen Weltenraume giebt, welche mit einem unangeordneten, von anderen Weltkörpern sehr abhängigen Laufe durch denselben dahin eilen, bis sie von diesem oder jenem angezogen werden, sondern daß auch kleinere Weltmassen durch ihr Zunahekommen an die Erde, wodurch ihre sie leitende Schwungkraft von der stärkern Anziehungskraft unseres Wohnortes geschwächt, auf dieselbe gestürzt sind.

Wenn sich nun solche Vereinigungen fremder Körpermassen mit der unseres Wohnortes in neueren Zeiten zugetragen haben, ist es dann wohl nicht sehr wahrscheinlich, daß in noch früheren Zeiten, besonders zu der, wo die Menge der kleinen Weltmassen weit größer war, als jetzt, und viele von ihnen, wo nicht alle, in einem noch unangeordneten Laufe dahin schwebten, weit mehrere solcher Zusammenstürze erfolgen mußten — und daß auch Massen von bedeutender Größe auf unsern Wohnort müssen gestürzt seyn, welche nicht allein seinen innern Bau erschüttert und zerstört, sondern auch Felsenmassen wie Berge auf ihn müssen aufgesetzt haben?

Vielleicht ist auf diese Art einstens Amerika, welches weit höher, als die übrigen Erdtheile über der Meeresfläche erhaben liegt, aufgesetzt, wodurch das Wasser daselbst weggedrängt, zu großen Wasserbergen auf der andern Seite der Erdoberfläche angehäuft, und wodurch vielleicht die Noahische Fluth oder eine andere des grauen Alterthums hervorgebracht worden ist!

Daß nun aber unser Wohnort mehrere solcher Zusammenstürze, von bedeutenden Weltmassen, wirklich erlitten habe, zeigt deutlich nicht allein, wie schon angeführt ist, sein innerer Bau, sondern auch

die große Menge von organischen Wesen, welche unter den Felsenmassen verschüttet liegen, und die ihr Grab nicht durch Fluthen, sondern nur durch gewaltsame Verschüttungen und Zusammenstürzungen von Felsenmassen auf Felsenmassen hier können gefunden haben. Denn wenn jene Menge von Ueberresten der organischen Schöpfung durch Fluthen hierher geführt worden wäre, so würde man die Knochen derselben nicht so gut erhalten, sondern vom Wasserstoffe zerstört und in Steinmasse umgeschaffen, oder in Abdrücke dargestellt angetroffen haben und noch antreffen. Hieraus erhellet also, daß ein großer Theil jener Wesen, wo nicht alle, durch einen Aufsturz eines fremden Weltkörpers auf unsere Erde verschüttet worden ist.

Aber wie furchtbar, wie grausenvoll müssen solche große, mächtige Naturscenen, die nicht allein das Innere der Erde erschüttern und hier und da zerstören, sondern auch die lebende Schöpfung in einem Nu in ein Nichts verwandeln, seyn! Denn schon, wenn ein Weltkörper von einer Größe, wie unser Mond ist, der das Meerwasser unter der Linie zu einer Höhe von 2 bis 3 Fuß, in einer Breite von 30 bis 50 Grad aber zu einer Höhe von 50 Fuß, wie es bey der Insel St. Malo der Fall ist, erhebt, sich unserm Wohnort nähern, und näher, als jener uns ist, kommen würde, würde nicht allein das Meer aus seinen Ufern treten, und die ebenen, von Menschenhänden jüngst bearbeiteten, lachenden Fluren der schönen Natur überschwemmen, sondern bey seinem immer Näherkommen würde das Wasser sich immer mehr zu Wasserbergen anhäufen, hier und da seinen Boden gänzlich verlassen, und endlich mit allen seinen Bewohnern über Felsenmassen hinüberfluthen, und die schöne, grünende Natur in ein todtes Chaos und die lebende Schöpfung in ein Nichts verwandeln. Und wenn endlich jene Weltmasse auf unsern Weltkörper stürzen würde; so würde nicht allein das Wasser unter ihr weggedrängt und zu den Seiten mit Gewalt über Berge und Thäler, über Fluren und Wälder zu strömen gezwungen werden, wodurch das, was jünst noch Land war, zum Meere, und was jüngst noch Meer war, zum festen Lande umgeschaffen werden würde, sondern es würde auch der Mittelpunkt der Erde, nebst ihrem Schwerpunkte, und die Umwälzung derselben um ihre Achse, sowohl in Ansehung der Geschwindigkeit, wie auch in der Richtung verändert werden, wodurch das, was jüngst Nord- und Südpol war, vielleicht zum Aequator gemacht werden würde — auch würde dieselbe in der Gestalt und Lage ihrer Bahn, wie auch in ihrem Abstande vom Sonnenkörper, und in ihrem Umlaufe um denselben eine große Veränderung zu leiden haben. Solche große und mächtige Veränderungen möchten sich also mit unserem Erdkörper zutragen, wenn ein Weltkörper von Bedeutung auf ihn stürzen würde.

Und daß derselbe schon solche große Veränderungen mehr als ein Mal erlitten habe, leuchtet aus dem schon oben Angeführten, wie auch daraus hervor, daß man Bewohner des tiefen Meeres auf den Gipfeln der höchsten Felsenmassen, wohin sie nur eine mächtige, grausenvolle Fluth kann geführt haben, begraben liegend gefunden hat — aber auch noch daraus, daß man in unseren Gegenden und in denen, welche mit denenselben in gleichem Abstande vom Aequator liegen, Ueberreste von Thieren, die nur in heißen Gegenden hausen können, in Menge unter der Erdmasse verschüttet liegend findet, welches daher voraussetzt, daß diese Gegenden einstens warme müssen gewesen seyn. Und eben so findet man in unsern Gegenden unter der Erde Spuren von Meerbewohnern, und darüber von Landthieren liegend, welche hinlänglich einen Beweis für mehrere Revolutionen, welche unsere Gegend einst erlitten hat, darreichen.

Jetzt fragt es sich nun, wird unser Erdkörper eine solche Revolution ein Mal wieder zu leiden haben? Und wenn er solche zu leiden hat, wann wird sie denn eintreten?

In der ganzen Natur finden wir, wo wir unsere Blicke nur hinwerfen, Vergehen und Entstehen zur Verjüngung und Verschönerung des Ganzen. Denn wenn der Wurm und der Baum ihre Bestimmungen, jener als Wurm, dieser als Baum erreicht haben, so sterben sie dahin, lösen sich in ihre Bestandtheile auf, und dienen dadurch der schönen Natur zur Verjüngung. So ist auch der mächtige Felsen dem Zahne der Zeit unterworfen, welches die Spitzen der Pyrenäen durch ihr Vergehen bestätigen.

So wie nun Alles auf unserem Erdballe vergehet, wodurch sich die Natur hier verjüngt, so ist auch dieses das Hauptgesetz des großen Schöpfungsgebietes; daher sind schon Weltkörper vergangen und haben sich in kleinere Massen aufgelöset, und so werden auch einstens die übrigen Weltkörper vergehen oder umgeschaffen werden, wenn sie in der großen Reihe der Dinge das nicht mehr nach dem großen Weltplane seyn können, was sie darin seyn sollten, nämlich einer bestmöglichst großen Menge von Geschöpfen zum frohen Wohnplatze zu dienen. Daher wird auch unser Wohnort einstens das nicht mehr seyn, was er jetzt ist, sondern wird sich entweder in kleinere Massen auflösen, oder durch den Aufsturz eines andern auf ihn an Masse vergrößert werden.

(Der Beschluß folgt.)

Haupt-Momente der politischen Begebenheiten.

(Entlehnt aus vaterländischen Blättern.)

Preußen.

Der hochverdiente Held, Se. Durchl. Fürst Blücher von Wahlstatt, hat am 12. Septbr. Abends halb 11 Uhr, seine irdische Laufbahn, an Entkräftung, geendet. — Seit drei Wochen befand sich der theure Greis auf seinem Sommerwohnsitze, Krieblowitz bei Breslau, sehr krank, und die Besorgniß, daß, bei dem vorgerückten Alter, die Krankheit lebensgefährlich sey, ging bald in Gewißheit über. Se. Maj. der König, hatten dem verehrten Helden, Höchstdero Leibarzt, Dr. Wiebel, zugesendet, und besuchten Höchstselbst den erkrankten Feldmarschall am 6ten Septbr. Hier verweilten J. Maj. einige Zeit am Bette des Fürsten, und bezeugten ihm unter herzlichem Händedruck Ihre Theilnahme und Ihren Wunsch einer baldigen Genesung. Gerührt dankte der Fürst seinem Monarchen für die Beweise seiner Huld, äußerte aber selbst Zweifel an seiner Wiederherstellung. — Mit einer Thräne im Auge schied der edle Monarch von dem wackern Helden. — Wir behalten uns vor, künftig mehreres über diesen höchstträurigen Todesfall mitzutheilen. —

Bei Ihrem Aufenthalte im Hauptquartiere zu Kapsdorf, besuchten Se. Maj. der König und der Prinz Carl, in Begleitung des Landraths Schweidnitzer Kreises, v. Woikowsky, auch den Zobtenberg und kehrten von da über Zobten und Mörschelwitz nach Breslau zurück. Die Rückreise nach Berlin geschah am 9. über Glogau. Se. Maj. ließen dem Oberburgermeister zu Breslau 100 Stück Friedrichsd'or zustellen, um diese Summe nach Maßgabe des Bedürfnisses und der Würdigkeit unter dasige Nothleidende zu vertheilen.

Dänemark.

Die Fehde wider die Juden ist nun auch in Kopenhagen losgebrochen, und hat einen ziemlich ernsten Charakter angenommen. Schon zu Ende August verlautete, daß am Sonnabend den 4. Sept. die Juden von öffentlichen Spaziergängen vertrieben werden sollten. Da sie vorsichtig ausblieben, ward es gegen Abend immer lebhafter auf den Straßen und am Ende versuchten Polizei und Militair die Menge auseinander zu treiben, die nun ein Geschrei erhob und bei den Juden die Fenster einzuwerfen begann. Husaren und Infanterie brachten erst nach Mitternacht völlige Ruhe zuwege. Am nämlichen Tage waren auch mehrere Schriften, theils gegen die Juden, theils gegen die Regierung gerichtet, an öffentlichen Orten angeschlagen. Am 5ten aber wurde durch ein Policei-Placat Ruhe geboten. Gegen Abend ward es aber noch lebhafter auf den Straßen, wie Tags zuvor, und in der Dunkelheit begann das Fenstereinwerfen wieder. In mehrere Häuser versuchten die Volkshaufen einzubrechen, wurden aber von der Garde zu Pferde und den Husaren verhindert, so daß nur ein Haus völlig geplündert und der Bewohner gemißhandelt wurde. Einige Straßen, wo der Unfug am größten gewesen, wurden gesperrt, nachdem die Fenster durch Steine, Stöcke, Früchte, Kupfergeld u. s. w. meistens eingeschlagen waren, und man sah beinahe überall die jüdischen Häuser übel zugerichtet. Einigemal kam es zum Handgemenge, und Mehrere wurden verwundet; erst spät in der Nacht endete der Tumult. Am 6ten erschien eine Bekanntmachung, worin eine Belohnung von 4000 Thlr. demjenigen zugesagt wird, der einen Verfasser der Druckschriften nachweisen, und Belohnungen von 200 bis 1000 Thlr. denen, die die Anführer der Volkshaufen angeben können. Auch erschien eine Königl. Bekanntmachung, worin alles Zusammenrotten aufs strengste untersagt und mit Anwendung der schärfsten Mittel gedroht wird. Es ist ein Standrecht niedergesetzt, von welchem die Schuldigen ohne Appellation sogar mit der Todesstrafe bestraft werden können, welche Strafe augenblicklich vollzogen werden soll. Die ganze Garnison mußte Nachmittags aufziehen, die Bürgerschaft unter Gewehr gehen, scharfe Patronen wurden ausgetheilt, und alle Plätze und Märkte von Militair besetzt; die in den Kopenhagen am nächsten liegenden Städten garnisonirenden Truppen wurden einberufen. Gegen Abend begann die Menge auf den Straßen wieder zuzunehmen, wurde aber von den starken und häufigen Kavallerie- und Infanterie-Patrouillen und Detaschements im Zaum gehalten, doch wurden an mehreren Orten demungeachtet wieder Fenster eingeschlagen. Uebrigens ging die Nacht ziemlich ruhig vorüber und heute erschienen schon wieder mehr Juden auf den Straßen.

Vermischte Nachrichten.

Man weiß nunmehr mit Bestimmtheit, daß der König von Spanien den Traktat mit Nordamerika wegen der Abtretung der beiden Floridas zu ratificiren verweigert. Doch diese Weigerung ändert nichts in der Sache, da die Vereinigten Staaten im Besitze beider Provinzen sind.

Geboren.

(Greiffenberg.) D. 2. Septbr. Frau Nagelschmidt Pfuhlmann, eine Tochter. — D. 10. Frau Glöckner Walter, eine Tochter, Mathilde Pauline Juliane. — D. 10. Frau Steueraufseher Weinländer, einen Sohn. — D. 13. Frau Senator und Druckfabrik. Meyer, eine Tochter. — D. 15. Frau Bäcker Sonntag, eine Tochter. — D. 16. Frau Pfarr-Wiedmuthspächter Spär, einen Sohn.

(Petersdorf.) D. 15. Septbr. Frau Kfm. Rücker jun., geb. Liebig, einen Sohn, todtgeb.

(Goldberg.) D. 29. Aug. Frau Schneider Morgenroth, einen Sohn, Julius Ferdinand Robert. — D. 4. Septbr. Frau Schumacher Weise, eine Tochter, Johanne Dorothea Beate. — D. 18. Frau Tuchmacher Beutler, eine Tochter, Caroline Friederike.

(Röhrsdorf.) D. 5. Septbr. Frau Schullehrer Fritsch, eine Tochter, Henriette Wilhelmine.

Getraut.

(Greiffenberg.) D. 31. Aug. Joh. Andreas Thiele, Schumachermstr., mit Jgfr. Joh. Friederike Feige. — Friedr. Erdm. G. Däring, Töpfermstr., mit Frau Christiane Rosine Mauke, geb. Maywald.

Gestorben.

(Warmbrunn.) D. 13. Septbr. Charlotte Ernestine, jüngste Tochter des Herrn G. E. Nime, Königl. Preuß. Capitain, Bataillons-Commandeur 3. Reichenbacher Landwehr-Regiment, Director der Bade- und Brunnen-Commission in Warmbrunn und Polizey-Distrikts-Commissarius Hirschbergschen Kreises, 3 Wochen. — D. 18. der Hochwohlgeb. Herr Hanns Christoph Friedrich Heinrich v. Arleben, Erbherr auf Thomaswaldau und Schwiebendorf Bunzlauischen Kreises, vom Schlagfluß betroffen, 47 J. — D. 18. Herr Gottlieb Lohn, Königl. Regierungs-Registrator in Oppeln, 53 J. 11 M.

(Greiffenberg.) D. 12. Septbr. Frau Joh. Grundmann, verpflichtete Hebamme, 59 J. 10 M. — D. 14. Hr. Joh. Friedr. Järisch, Oberarzt beim Invaliden-Detachement, 39 J. 11 M. 14 T.

(Landeshut.) D. 13. Septbr. Jungfer Joh. Christ. Hilse, zweite Tochter des verstorbenen Schullehrer Hilse zu Lähnhaus, 27 J. — D. 15. Herr Herrmann Schmidt, gew. Kaufmann zu Schmiedeberg, 69 J.

Unglücksfall.

Den 20. Septbr. wurde der Inwohner Johann Gideon

Schöckel aus Söbrich auf den Feldern zu Lomnitz todt gefunden, sein Alter war 72 Jahr.

Todesfall.

Freitags früh um 1 Uhr, den 17ten Septbr. entriß uns der Tod durch das Scharlachfieber unsern lieben hoffnungsvollen Sohn, Mannheim, in einem Alter von 5 Jahren 9 Monaten.

Alle Freuden sind nun hingeschwunden,
Sie verschließt das dunkle, kühle Grab.

Wo sind sie — die angenehmen Stunden,
Die der Schlummernde so oft uns gab.

Ach! wir haben viel an ihm verloren,
Eine Stütze einst im Silberhaar;
Doch er war zum Engel auserkohren
Und sein Geist umschwebt uns immerdar!

Hirschberg den 18. Sept. 1819.

Getschel Glogner,
dessen Frau und Tante.

(Bekanntmachung.) Zum öffentlichen Verkauf des sub No. 940 hieselbst gelegenen Weber Zimmerschen Hauses ist ein nochmaliger Biethungs-Termin auf

den 1ten October dieses Jahres

anberaumet worden. Hirschberg den 8. April 1819.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Zum öffentlichen Verkauf des sub No. 628 hierselbst gelegenen Huthmacher Engebergschen Hauses ist ein nochmaliger Biethungs-Termin auf

den 1ten October d. J.

angesetzt worden. Hirschberg den 20. July 1819.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Anzeige.) In dem, den 13. Septbr. 1819 allerhöchsten Gesetzen und Verordnungen gemäß und unter Leitung des dazu von Einem Hochwürdigen Schlesischen Consistorio abgeordneten ersten Commissarii, Herrn Consistorialraths Dr. Wachler, abgehaltenen Abiturienten-Examen des hiesigen Gymnasii wurden geprüft:

1. der Primaner Carl Ehrenfried Fritsch aus Hirschberg, und des Zeugnißgrades No. II würdig befunden; (er geht auf die Universität Halle-Wittenberg, um die Arzeneikunde zu studiren);
2. der Primaner Friedrich August Scheibel aus Grünberg, und des Zeugnißgrades No. II mit einiger Auszeichnung würdig befunden; (er geht auf die Universität Halle-Wittenberg, um die Rechte zu studiren);
3. der Primaner Felix Fritsch aus Liebenthal, und des Zeugnißgrades No. II würdig befunden; (er geht auf die Universität Breslau, um die Rechte zu studiren);
4. der Primaner Carl August Springer aus Ludwigsdorf Schönauischen Kreises, und des Zeugnißgrades No. II. würdig befunden; (er geht auf die Universität Breslau, um die Rechte zu studiren.). Hirschberg den 15. Septbr. 1819.

Tietze, Königl. Justiz-Comm. Rath, als Königl. Abitur. Prüf. Commissarius.

M. Letsch, Königl. Superint. des Hirschb. Kreises, als Königl. Ephorus Gymnasii.

Körber, Kgl. Director und städtisch beruffener Rector Gymn.

(Verpachtung.) Der Gasthof: genannt zu den 3 Kronen, soll von Michaeli a. c. auf Drei Jahre verpachtet werden, und ist hierzu Terminus licitationis auf den 27sten dieses festgesetzt, wozu Pacht- und Zahlungsfähige auf besagten Tag Nachmittags um 2 Uhr auf dem Schützensaal eingeladen werden. Die Pacht-Bedingungen sind bei dem Herrn Rendant Seydel zu ersehen.

Hirschberg den 22. September 1819.

Die Schützen-Deputation.

(Zu verpachten.) Von Termin Michaeli a. c. an, ist die Brandweinbrennerei zu Spiller zu verpachten, mit dem Bemerken, daß die Hälfte des Blasenzinses von Einer hohen Behörde erlassen worden sey.

Cautionsfähige Pachtlustige können bey unterzeichnetem Wirthschafts-Amte die näheren Bedingungen erfahren. Wirthschafts-Amt Matzdorff den 20. September 1819. Knorr.

(Bekanntmachung.) Hermsdorf unt. Kynast den 20. August 1819. Von Seiten des Hochreichsgräfl. Schaffgotsch-Kynastischen Gerichtsamtes wird hierdurch bekannt gemacht, daß die, dem ehe-

maligen Handelsmann, jezigen Gerichtsschreiber Christian Ephraim Großmann zu Petersdorf gehörige, sub No. 21 des Hypothekenbuchs zu Seifershau belegene, und in der ortsgerichtlichen Taxe vom 21. Juny c. auf 1994 Rthlr. 7 Sgr. 6 D'n. Cour. gewürdigte Garten-Besitzung, ad instantiam einer Real-Gläubigerin, im Wege der nothwendigen Subhastation veräußert werden soll.

Kauflustige, und Besitz- und Zahlungsfähige werden daher hiermit aufgefordert, binnen 3 Monaten vom 20ten M. c. angerechnet, (wovon 1 Monat für den ersten, 1 Monat für den zweiten, und 1 Monat für den dritten Termin anzunehmen) spätestens aber in Termino peremtorio den 23. November d. J., Vormittags um 9 Uhr, in der hiesigen Amts-Kanzley zu erscheinen, ihre Gebote zum Protocoll zu geben, und, nach erfolgter Erklärung der subhastirenden Gläubigerin, so wie der übrigen Real-Prätendenten, zu gewärtigen, daß die in Rede stehende Garten-Besitzung dem Meistbietenden und Bestzahlenden adjudicirt, und Niemand weiter dagegen gehört werden wird.

(Bekanntmachung.) Es soll das Johann Gottfried Kindlersche, sub No. 100 Altgräflichen Antheils, in Ober-Warmbrunn gelegene und auf 209 Rthlr. 10 Sgr. Courant gerichtlich gewürdigte Haus, auf Verfügen des Reichsgräflich von Schaffgotsch-Kynastischen Gerichtsamtes zu Hermsdorf, im Wege der öffentlichen Subhastation von unterzeichneten Gerichten, verkauft werden, als wozu Terminus auf den 12ten Oktober a. c. anberaumet worden. Kauflustige und Zahlungsfähige werden demnach hiermit eingeladen, an gedachtem Tage sich in dem allhiesigen Gerichtskretscham, früh Morgens um 10 Uhr, einzufinden, ihre Gebote ad Protocollum zu geben, und das Weitere, in Betreff des Zuschlags, zu gewärtigen.

Warmbrunn am 6ten September 1819. Die Gerichte.

(Bekanntmachung.) Da sich in dem am 5ten August d. J. angestandenen Licitations-Termine, zum Verkauf der zu Dreschburg bey Kupferberg sub No. 10 gelegenen Christoph Opitzschen Gärtnerstelle, welche auf 354 Rthlr. 16 Gr. Cour. gewürdiget worden ist, kein Käufer gemeldet hat, so ist auf den Antrag der Erben des vorigen Besitzers, Johann Gottlieb Hoffmann, ein anderweitiger Licitations-Termin

auf den 12ten October c.

in der Gerichts-Canzelei auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Kupferberg anberaumet worden, und es werden deshalb Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch aufgefordert, in diesem Termine zu erscheinen, ihre Gebote zum Protocoll zu geben, auch erforderlichen Falls Sicherheit für dieselben zu bestellen, und demnächst den Zuschlag unter Genehmigung der Interessenten zu gewärtigen.

Auf spätere Gebote wird nicht Rücksicht genommen, und die Kaufs-Bedingungen sollen im Termine bekannt gemacht werden. Hirschberg den 16. Sept. 1819.

Das Patrimonial-Gericht der Hochgräfl. von Matuschkaschen Herrschaft Kupferberg.

(Auctions-Anzeige.) Auf den 27sten Sept. c. früh von 9 bis 12 Uhr sollen in der Behausung des unterzeichneten Scabini auf der Stockgasse No. 126, Ein hundert Duzend verschiedene leinene Schnupftücher mit bunten Kanten, einige Schocke roher Leinwand und Schleier, wie auch einige Kleidungsstücke und Mobilien, nebst einen ganz neuen modernen, zweimal gebrannten ungeglästen Kachelofen an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in kling. Courant verauctionirt werden. Hirschberg den 10. September 1819. Hempel.

(Vermiethung.) In dem Hause der verstorbenen Wittwe Weißig, neben dem Garten des Kaufmanns Hrn. Geisler, sind in der 2ten Etage, 2 Zimmer neben einander, das eine mit 2, das andere mit 4 Fenster, an einander, und in der 3ten Etage 1 Stube mit 2 Fenster, mit einer daran stoßenden lichten Kammer, sämmtlich vorn heraus und mit Dachfenstern versehen, so wie Küche, Boden- und Keller-Gelaß bevorstehende Michaelis zu vermiethen, auch allenfalls eine Stube auf gleicher Erde damit abzulassen. Miethslustige belieben sich hierüber zu besprechen mit Endesunterschriebenen

Carl Friedrich Weißig, wohnhaft in der Zucker-Raffinerie.

(Anzeige.) Unter der Butterlaube Nro. 39. bei dem Glashändler Puder, sind 3 Stuben nebst einem sehr schönen Speisegewölbe und anderem Zubehör zu vermiethen und zu jeder Zeit zu beziehen.

(Zu vermiethen) sind Drathziehergasse No. 78 einige Stuben, Kabinets, Küche und Zubehör und baldigst zu beziehen.

(Anzeige.) Eine fehlerfreie dunkle 5jährige Fuchs-Stute, zum reiten und fahren, steht zu verkaufen. Wo? besagt die Expedition.

(Lehrling wird gesucht.) Ein Knabe, mit gehörigen Schulkenntnissen versehen, von auswärts, der Lust hat die Spezerei-Handlung zu erlernen, kann sich melden in der Expedition d. Boten a. d. R.

(Verkauf.) Eine zu Wenig-Walditz an der Landstraße gelegene Frey-Schmiede ist zu verkaufen. Zu derselben gehören 12 Scheffel Acker, welche nahe am Hause liegen und sehr bequem bewirthschaftet werden können. Das Gebot ist 1200 Rthlr. Kauflustige erhalten nähere Auskunft beim

Schmidt Pätzold.

(Anzeige.) Den 28., 29. und 30sten September werde ich ein großes Scheibenschießen abhalten laßen; der Preiß ist ein ¼jähriges Fohlen. Alle Schieß-Liebhaber werden dazu ergebenst eingeladen von dem Gastwirthe Woltsch, zu Hohenwiese.

(Verkauf.) Eine alte noch brauchbare eiserne Thüre, 3 Ellen hoch und 2 Ellen breit, steht billig zu verkaufen. Wo? weist die Expedition des Boten a. d. R. nach.

(Bekanntmachung.) Hiermit zeige ich zur Beachtung öffentlich an, daß ich für meinem Bruder Gottlob Raupach in Schmiedeberg nichts mehr bezahle, und bitte daher Jedermann, bei dem er etwa auf meinen Namen etwas borgen wollte, von dieser Anzeige gehörige Notiz zu nehmen.

Gottlieb Raupach in Hirschberg.

(Wohnungsveränderung.) Einem geehrten Publico und meinen werthgeschätzten Kunden zeige ich hierdurch ganz ergebenst an, daß ich von nun an bei dem Herrn Schneidermstr.-Oberältesten Bräuer, innere Schildauergasse, Einq. No. 197, wohne, und empfehle mich zu ferneren geneigten Aufträgen.

Hackenberg, Handschumacher.

(Anzeige.) Es ist am Sonnabend den 18ten September in Warmbrunn ein silberner Eßlöffel abhanden gekommen, derselbe hat einen übergebogenen Stiel, und neben der Probe ist das Stadtwappen, in einem Hahn bestehend, und der Name des Goldarbeiters Wilke. Auch ist der Silberstempel darauf. Sollte derselbe irgendwo zum Verkauf gebracht werden, so wird recht sehr gebeten, ihn anzuhalten und dem Herrn Rittmeister von Schickfuß zu Hirschberg davon Anzeige zu machen, welcher auf Verlangen eine angemessene Belohnung dafür geben wird.

(Bekanntmachung.) Da ich mit dem 4ten October d. J. den Unterricht im Tanzen wieder anfange, so ersuche ich die Liebhaber der Tanzkunst, die Theil an demselben zu nehmen wünschen, sich gefälligst zu melden. Das Nähere erfährt ein Jeder in No. 226

Bernhardt.

(Anzeige.) Marinirter und geräucherter Silberlachs, Neunaugen, Braunschweiger Wurst, Schweizer-Käse bekommt man bei

Carl Friedrich Adolph.

(Anzeige.) Gute Nähborsten für Schumacher sind in jeder Quantität zu haben, auf der lichten Burggasse bei C. G. Lischke.

(Abreise.) Zur fernern Wohlgewogenheit empfiehlt sich allen Freunden und Bekannten bey der schnellen Abreise zum Militair nach Königsberg in der Neumark

Christ. Friedr. Reimann,
Schornsteinfeger-Gehülfe.

Kupferberg den 20. September 1819.

Mit der heutigen Nro. schließt sich das 3te Quartal, 7ten Jahrganges des Boten a. d. R., 1819. Die Quartaliter zahlenden resp. Subscribenten werden um geneigteste Einzahlung ergebenst ersucht.

Die Expedition.

Getreide-Markt-Preis der Stadt Hirschberg.

Den 16. Sept. 1819.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
In Nom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weisser Weitzen	172	164	160
Gelber Weitzen	136	132	124
Roggen	102	96	88
Gerste	84	76	68
Hafer	60		
Erbsen	96		

Getreide-Markt-Preis der Stadt Jauer.

Den 18. Sept. 1819.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
In Nom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weisser Weitzen	158	145	135
Gelber Weitzen	125	115	105
Roggen	95	88	80
Gerste	76	68	60
Hafer	50	49	48

Diese Wochenschrift erscheint alle Donnerstage in der Buchdruckerei bei Carl W. J. Krahn auf der dunkeln Burggasse.

Literarische Anzeige von H. W. Lachmann in Hirschberg.

No. 5.

Gesetz wegen Besteuerung des inländischen Brantweins, Braumalzes, Weinmostes und der Tabacksblätter. Gegeben Berlin, den 8. Febr. 1819. Fol. . . . . 8 Sgr. Cour.

Gesetz über den Zoll und die Verbrauchssteuer von ausländischen Waaren und über den Verkehr zwischen den Provinzen des Staats. Berlin den 26. May 1818. Fol. . . . 15 Sgr.

Grävell, M. C. F. W., das Wiedersehen nach dem Tode, daß es seyn müsse, und wie es nur seyn könne! geh. . . . . 13 Sgr.

Stunden der Andacht, zur Beförderung wahren Christenthums und häuslicher Gottesverehrung. 8 Bände. 4te Ausgabe. (weiß Druckpapier.) . . . . . . 6 Rthlr. 10 Sgr.

Ueber die große preußische Verschwörung, über meine Verhältnisse zu den Verschwornen und über geheime Verbindungen im Allgemeinen. Eine Rechtfertigungsschrift von H. Hundt-Radowsky . . . . 13 Sgr.

Geschichte des Preußischen Staates vom Frieden zu Hubertsburg bis zur zweiten Pariser Abkunft. 1r Band . . . 2 Rthlr. 10 Sgr.

An die hohe deutsche Bundesversammlung. Allerunterthänigste Vorstellung und Bitte einer Anzahl Kaufleute, um schleunige Herstellung des freien Handels . . . . . 10 Sgr.

Wuttig, J. F., Anleitung Messing, Kanonenmetall und viele andere Metallmischungen durch ein neues Verfahren auf das quantitative Verhältniß ihres Gehalts schnell und genau zu probiren. 8. . . . . 20 Sgr.

Kurze Anleitung zur Eisenhüttenkunde, in mineralogischer, chemischer und hüttenmännischer Hinsicht. Ein Handbuch für Hammergewerken- und Hüttenmänner. 8. . . 23 Sgr.

Vortheilbringende und gründliche Anweisung aus nicht erfrornen und vorzüglich aus erfrornen Kartoffeln einen Brantwein von gutem Geschmack und Stärke zu erlangen, wie auch sehr guten Essig zu bereiten. 8. . . . 8 Sgr.

Leopold, J. C. G., der Taubenfreund, oder kurzgefaßter Gesammtunterricht in der Taubenzucht. 8. . . . . 10 Sgr.

Lux, M., ausführliche Abhandlung über die Maul- und Klauenseuche, besonders der Rinder und Schaafe. Für Landwirthe bearbeitet. 15 Sgr.

Lichtenstern, J., Handbuch der Welt- und Staatenkunde, oder Darstellung dessen, was wir im Weltall wahrnehmen rc. 2 Thle. 5 Rthlr. 15 Sgr.

Bretschneider, K. G., systematische Entwickelung aller in der Dogmatik vorkommenden Begriffe, nach den symbolischen Schriften der lutherischen Kirche . . . . 3 Rthlr. 10 Sgr.

Orfila, Handbuch der medizinischen Chemie; aus dem Französischen übersetzt von Tromsdorff. 1r Theil . . . . . 2 Rthlr. 15 Sgr.

Cornelia. Taschenbuch für deutsche Frauen, auf das Jahr 1820; herausgegeben von Schreiber . . . . 1 Rthlr. 23 Sgr.

Taschenbuch zum geselligen Vergnügen, auf das Jahr 1820 . . . . 2 Rthlr.

Neuer Briefsteller für Liebende beiderlei Geschlechts. Ein Dollmetscher fühlender Herzen. geh. . . . . . . 1 Rthlr. 8 Sgr.

Zugleich zeige ich hierdurch mit an, daß ein neues vollständiges Verzeichniß über meine sehr vermehrte Leihbibliothek, bey mir zu haben ist.
